



Gemeindebrief

Evangelisch-Lutherische Kirchengemeinde Feucht
St. Jakob Feucht · Heilig Geist Moosbach

▶ **Das gelobte Land?**
Seite 8 und 9

▶ **Wolfgang Buck kommt!**
Seite 13

▶ **Für den Notfall**
Seite 31





Angemerkt.....	3
Aus dem Kirchenvorstand	4
Seelsorgevertretung im Sommer	5
Kinder- und Jugendarbeit.....	6
Das gelobte Land?	8
Antisemitismus - einfach erklärt	10
Mitarbeitende gesucht	12
Schloss-Serenade	14
Besondere Gottesdienste	15
Gottesdienste für Kinder	16
Gottesdienste in Heilig Geist	17
Gottesdienste in St. Jakob	18
Gruppen und Kreise	20
Ein Land, zwei Völker, drei Religionen.....	23
Leben auf der anderen Seite der Mauer.....	24
Diakonische Angebote.....	32
Freud und Leid	34
Unsere Kindertagesstätten	35
So erreichen Sie uns.....	36

Redaktionsschluss für September
1. August 2021
E-Mail: presse.stjakob-feucht@elkb.de

Gemeindebriefeinlegen
25. August 2021, 17:30 Uhr
Mesnerhaus · Hauptstraße 58
Kontakt: Diakonin Nicole Wallisch
Telefon: 09128 16738

Herausgeber:
Evang.-Luth. Pfarramt Feucht · Pfarrer Roland Thie
Hauptstraße 64 · 90537 Feucht · Telefon: 09128 3395
E-Mail: pfarramt.feucht@elkb.de

Redaktion:
Susanne Klier · Stefanie Messelken · Steffen Schwarz
Roland Thie · Layout: Claudia Windisch
Gesamtherstellung: Grafex · gutedrucke.de
Telefon: 09128 5089094

Auflage 4.000
Titelbild: Jerusalem von Susanne Klier
Fotos: privat und epd (S. 11)

Die Daten aus dem Gemeindebrief sind für den gemeindeinternen Gebrauch bestimmt und dürfen nicht für gewerbliche, private oder anderweitige Zwecke verwendet werden.

Liebe Leserinnen und Leser,



seit dem 16. Jahrhundert begehen Christen und Christinnen im August einen oft wenig bekannten Sonntag, den Israelsonntag. Am 10. Sonntag nach Trinitatis – in diesem Jahr am 8. August – erinnert er als „Gedenktag der Zerstörung Jerusalems“ an die zweimalige Zerstörung des Tempels in Jerusalem, also des Zentrums der jüdischen Religion.

Den ersten Tempel, den so genannten Salomonischen Tempel, haben die Babylonier vor rund 2500 Jahren zerstört und die Oberschicht des Volkes Israel danach ins babylonische Exil geführt. Den zweiten Tempel machten die Römer vor rund 2000 Jahren dem Erdboden gleich und übrig blieb nur die Klagemauer.

Von Christen wurde die Zerstörung des Tempels lange Zeit als Gericht über das jüdische Volk gedeutet, weil es Jesus nicht als seinen Messias erkannt habe. Im Mittelpunkt des Israelsonntags stand daher lange Zeit die „Judenmission“, die Bekehrung von Juden zum Glauben an Jesus als den wahren Messias und Sohn Gottes.

Heute gibt es eine andere inhaltliche Schwerpunktsetzung und der Israelsonntag soll an das enge Verhältnis von Christen und Juden erinnern:

Israel – Ursprung des Christentums, verachtet und idealisiert, bewundert und verfolgt. Israel – ein von Konflikten gebeuteltes Land. Und eine grauenvolle Geschichte, die Deutschland und Israel trennt und verbindet. Und so geht es um die Trauer über das Unrecht, das Juden im Laufe der Geschichte angetan wurde; um die Schuld, die Christen und die Kirche auf sich geladen haben; und um die Beziehungen zwischen Juden und Christen, die wir an denselben Gott glauben.

In diesem Gemeindebrief wollen wir uns auf Spurensuche machen: nach unserem jüdischen Erbe und – aus Anlass des Konflikts zwischen Israel und den palästinensischen Autonomiegebieten sowie des zunehmenden Antisemitismus in unserem Land – nach den Gründen der komplizierten und schwierigen Beziehung von Christen, Juden und Muslimen, mit dem Ziel, für mehr gegenseitiges Verständnis zu werben.

Eine anregende Lektüre und einen guten, erholsamen Sommer wünscht Ihnen

Ihr

Roland Thie

Aus dem Kirchenvorstand

Schwerpunkt der Mai-Sitzung des Kirchenvorstands waren die Berichte von Linda Sieber (Kita St. Jakob), Sabine Rummel (Haus für Kinder Ernestine-Melzer-Haus) und Katrin Bardon (Hort St. Jakob) über die Arbeit in diesen drei Kitas.

In allen drei Einrichtungen stand naturgemäß der Umgang mit der Corona-Pandemie in ganz verschiedenen Facetten im Mittelpunkt der Arbeit des letzten Jahres: Hygienepläne mussten erstellt und immer wieder angepasst werden, in den Kitas wechselten sich Notbetrieb, eingeschränkter Regelbetrieb und Regelbetrieb ab, Dienstpläne und Angebote für die Kinder mussten immer wieder neu überdacht und geändert werden, und auch die Kinder, die nicht in die Einrichtungen kommen konnten, durften nicht aus den Augen verloren werden. Dies wurde von den Mitarbeiter:innen als anstrengend und schwierig empfunden, brachte aber auch neue Möglichkeiten mit sich und ließ die Teams zusammenwachsen. Positiv wurde auch die gute Zusammenarbeit der evangelischen Kitas untereinander sowie mit dem Träger empfunden. Entlastend ist, dass fast alle Mitarbeitenden der Kitas vor Kurzem ihre zweite Corona-Impfung erhalten haben.

Der Kirchenvorstand drückte seine hohe Wertschätzung und Anerkennung für die geleistete Arbeit aus und hofft auf weitere gute und erfolgreiche Zusammenarbeit zum Wohl der anvertrauten Kinder und ihrer Familien.

Ein weiterer Punkt waren erste Überlegungen, ob und wie wir heuer in Moosbach und Feucht unsere Gemeindefeste feiern können.

In Moosbach findet am Gemeindefestsonntag, 4. Juli, ein Konfirmationsgottesdienst im Kirchengarten statt und die Gemeinde ist im Anschluss daran zum Frühschoppen eingeladen, wenn es die Corona-Regeln erlauben.

Unstrittig für Feucht war, dass das geplante Konzert am 17. Juli, dem Kirchweihsamstag, mit Wolfgang Buck bei weiterem Rückgang der Inzidenzwerte entweder im Kirchengarten oder in der Reichswaldhalle stattfinden kann. Am Kirchweihsonntag, 18. Juli, laden wir dann ein zu einem Familiengottesdienst im Kirchengarten und – wenn möglich – nach dem Gottesdienst zu Kinderprogramm und Frühschoppen.

**Kundendienst
und Reparatur
für PKW's
aller Fabrikate**

AUTOHAUS GRAF
Schwabacher Straße 40
Feucht, ☎ 09128/5555



Seit 50 Jahren der Familienbetrieb Ihres Vertrauens in Feucht!



Reparatur- und Kundendienstwerkstatt für alle Fabrikate

Reparatur & Unfallinstandsetzung
HU/AU/TÜV
Oldtimerreparatur
Fahrzeugverkauf
Reifenservice & Einlagerung
Hol- und Bringservice
Ersatz- und Leihwagen

Hans Fischer KG
Bogenstraße 31
90537 Feucht
Tel. 0 91 28 / 77 50
Fax 0 91 28 / 1 46 54
www.renaultfischer.de
HansFischerKG@web.de

Seelsorgevertretung in den Sommermonaten

30. Juli - 20. August

Pfarrer Jörg Petschat
 Kapellenplatz 4
 Telefon: 09128 14747
 E-Mail: joerg.petschat@elkb.de

21. August - 19. September

Pfarrer Roland Thie
 Hauptstraße 64
 Telefon: 09128 9251600
 E-Mail: roland.thie@elkb.de
 Pfarrerin Barbara Thie
 Telefon: 09128 912935
 E-Mail: iris-barbara.thie@elkb.de

Öffnungszeiten des Pfarramts

Montag, Mittwoch und Freitag
 von 09:30 Uhr bis 12:00 Uhr

Donnerstag
 von 15:30 Uhr bis 18:00 Uhr

Dienstag geschlossen

Terminvorschau 2021

19.09.2021 Jubelkonfirmation 2021

26.09.2021 Jubelkonfirmation 2020

Treffpunkt für Alleinerziehende

Aufgrund der Corona-Pandemie finden derzeit keine Gruppentreffen im Ernestine-Melzer-Haus statt.

Für Fragen und bei Hilfebedarf stehen Ihnen die Treffpunktleitung und die Sozialberatung der Diakonie zur Verfügung.

Die Treffpunktleitung Liane Krause ist unter 0170 437742 erreichbar, Sozialberaterin Claudia Brunner-Arnds erreichen Sie Montag bis Donnerstag von 9 bis 12 Uhr unter 09151 837735 oder über die E-Mail-Adresse kasa@diakonie-ahn.de.

Unterstützung gesucht!

Für die Mitarbeit in unserem Besuchsdienst suchen wir noch Menschen, die regelmäßig ältere Gemeindeglieder zum Geburtstag besuchen und die Segenswünsche der Kirchengemeinde überbringen.

Wenn Sie sich in diesem Bereich engagieren wollen oder weitere Informationen benötigen, wenden Sie sich bitte an Pfarrer Roland Thie, Telefon 09128 9251600.

DER FAIRE JAKOB

•Weltladen Feucht•

<p>Öffnungszeiten: Montag, Dienstag, Donnerstag und Freitag 10:00 – 18:00 Uhr Mittwoch 10:00 – 14:00 Uhr Samstag 09:30 – 13:00 Uhr</p>	<p>DER FAIRE JAKOB Weltladen Feucht Hauptstraße 18 • 90537 Feucht Tel. 09128 7391675 weltladen.stjakob-feucht@elkb.de www.st-jakob-feucht.de</p>
--	---

Wir bieten Ihnen ein vielfältiges Angebot an Kunsthandwerk und Lebensmitteln aus fairem Handel

„KidsClub“ für alle Kinder im Alter von 4 bis 6 Jahren

Dich erwarten spannende Geschichten aus der Bibel, mitreißende Lieder und actionreiche Spiele!

► **Jeden Donnerstag, 16:00 bis 17:30 Uhr**
im Kirchgarten von St. Jakob

Deine Eltern können dich hier anmelden:
www.st-jakob-feucht.de/KidsClub

So können wir dich auch erreichen, falls aufgrund der aktuellen Situation der Anfangszeitpunkt verschoben werden muss.

Noch Fragen?

Dann bitte unter Ej.KidsClub.Feucht@elkb.de oder bei Diakonin Nicole Wallisch, Telefon 09128 16738 melden.

Wir freuen uns auf dich!

St. Jakob Teens

für alle zwischen 9 und 15 Jahren

Wir treffen uns wöchentlich zu Spielen, Lagerfeuer, Abenteueraktionen und spannenden Bibelgeschichten

► **jeden Mittwoch, 16:30 bis 18:00 Uhr**

Anmeldung unter www.st-jakob-feucht.de/Kids

Mitarbeitenden-Stammtisch der Evangelischen Jugend

► **21.07.2021 um 19 Uhr**
im Kirchgarten St. Jakob

Open Elch im Kirchgarten für alle Jugendlichen ab 13 Jahre

Unser Jugendcafé Elch freut sich auf Euch!

► **Immer freitags von 19 bis 21 Uhr**

Außer am letzten Freitag im Monat, da gehen wir zusammen zum Jugendgottesdienst!

► **Im Juli: 23.07.2021 um 19 Uhr**
in Schwarzenbruck

Jugendgesprächskreis

Es hat sich eine kleine Gruppe Jugendlicher und junger Erwachsener gefunden, die sich ungezwungen über Gott und die Welt unterhält.

Wer noch gerne mit dazu kommen möchte, meldet sich bitte bei Simon Weigel unter der Nummer 01510 68127684 (via Signal oder WhatsApp)
Wir freuen uns auf dich!

Simon Weigel und Sebastian „Sebbo“ Raum

Ferienprogramm des Fairen Jakob

für alle Kinder von 8 bis 12 Jahren „Von der Bohne zur fairen Schokolade“

Woher kommt eigentlich die Bohne und wie wird aus einer Bohne plötzlich Schokolade?

Wir wollen spielerisch schauen, wie Schokolade produziert wird, was eine faire Schokolade eigentlich ist und was sie besonders macht. Natürlich wollen wir nicht nur von ihr hören, sondern auch probieren.

► **Dienstag, 03.08.2021, 9:30 bis 12:30 Uhr**
im Kirchengarten von St. Jakob



Die Anmeldung läuft über das Ferienprogramm der Marktgemeinde Feucht.



**Moms
in Prayer**
INTERNATIONAL™

Wöchentliche Müttergebetskreise:
mittwochs 8:30 Uhr bei Bettina Trompeter
Fichtenstraße 6a · Telefon: 09128 728389
mittwochs 9:00 Uhr bei Doro Bohner
Weißensee 3 · Telefon: 0160 96035458



Lebensberatung und Seelsorge
Hilfe - Ermutigung - Stärkung - Orientierung

Ruth Röhlin · Religionspädagogin
und Therapeutische Seelsorgerin
Telefon: 0911 351008
E-Mail ruthroehlin@web.de

Kontakt: Diakonin Nicole Wallisch · Telefon: 09128 16738 · Mobil: 0157 71169403
E-Mail: nicole.wallisch@elkb.de · Infos zu Aktionen: st-jakob-feucht.de/aktionen



Das gelobte Land?

Geschichtliche Schlaglichter auf Hintergründe des Nahostkonflikts

Mehr als 4000 Raketen wurden im Mai diesen Jahres auf Israel gefeuert, die zwölf Menschen das Leben kosteten. Beantwortet wurden sie mit zahlreichen Luftangriffen auf den Gazastreifen, bei denen mindestens 230 Menschen, mehrheitlich Zivilisten, getötet wurden. Seit 1948, dem Gründungsjahr des Staates Israels, hat es bei elf Kriegen und zahlreichen gewaltvollen Auseinandersetzungen schon unzählige Opfer gegeben. Trotz jahrelanger internationaler Bemühungen konnte bisher keine dauerhafte Lösung für den Konflikt gefunden werden.

Das zeigt, wie komplex die Problemlage im Nahen Osten ist, die sich aus der Ferne für viele nur erahnen lässt. Doch auch bei uns in Deutschland erhitzten sich die Gemüter über diesen Konflikt, was nicht selten zu extremen Positionen führt. So manchen fällt es grundsätzlich schwer, Kritik an Israel zu üben, sei es auf Grund der historischen Verantwortung oder einer christlich-zionistischen Glorifizierung Israels. Andere überschreiten in ihrer Kritik Grenzen - verbrennen Israelflaggen oder skandieren antisemitische Parolen auf pro-palästinensischen Demonstrationen. Dass dieser Kon-

flikt international so hohe Wellen schlägt, zeigt, dass er sich aus vielfältigen Ursachen speist. Die Hintergründe, die hier nur in kurzen Schlaglichtern beleuchtet werden können, reichen bis in die frühe Bronzezeit zurück.

Damals, vor rund 4000 Jahren verspricht Gott den Nachkommen Abrahams das Land Kanaan, dessen Gebiet sich grob mit dem heutigen Israel deckt. Jahrhunderte später, nach dem Auszug aus Ägypten, erreichen sie, zum Volk Israel angewachsen, das Land in dem „Milch und Honig fließt.“ Das Volk Israel vertreibt die dort ansässigen Bewohner und nimmt das Land ein.

Diese Erzählung aus dem Tanach, die sich auch im Alten Testament findet, war und ist bis heute wesentlicher Teil jüdischer Identität. Heute bezweifeln Forscher, ob es sich wirklich so zugetragen hat, wie es die Heiligen Schriften berichten. Gut vorstellbar ist, dass diese Geschichten in und nach der Zeit der großen Könige David und Salomo, als Landesteile Israels schon eingenommen waren, zur Rechtfertigung von Besitzansprüchen und zur Formung kollektiver Identität aufkamen.



Heute geht man mehrheitlich davon aus, dass sich verschiedene Stämme erst unter den Königen nach 1000 v. Chr. zu einem Volk zusammenschlossen. Seitdem erlebte das Land Israel seine Teilung und wurde von verschiedenen Herrschern regiert. 63 v. Chr. eroberten die Römer das Land. Nach dem jüdischen Bar-Kochba-Aufstand 135 n. Chr. wurde ein Großteil der in Israel lebenden Juden vertrieben. 636 n. Chr. geriet das Gebiet unter arabische Herrschaft. Seit dieser Zeit wurde Palästina mehrheitlich von Arabern bewohnt. Nach den Kreuzfahrern und den Mamluken folgte ab 1517 bis 1918 die osmanische Herrschaft.

Vor dem Hintergrund jahrhundertelanger Repressionen mit Pogromen und Diskriminierung, für die keinerlei Besserung in Sicht war, entwickelte sich im 19. Jahrhundert unter Juden die Sehnsucht nach einem „Judenstaat“. Zahlreiche Juden wanderten seitdem nach Palästina aus und gründeten dort Städte und Siedlungen. Durch den Sieg der Briten im ersten Weltkrieg wurde die osmanische Herrschaft in Palästina beendet. Großbritannien verwaltete das Gebiet und wollte es Juden sowie Arabern zugestehen. Mit vermehrten Repressionen in Europa ab 1933 und der systematischen Verfolgung und Vernichtung der Juden durch das NS-Regime nahmen die Auswanderungen nach Palästina zu. Um dort den Spannungen zu begegnen, schlugen die Briten die Teilung des Landes vor, was Vertreter der arabischen Bewohner ablehnten.

1947 beschloss die Generalversammlung der Vereinten Nationen den UN-Teilungsplan für Palästina und die Gründung eines jüdischen und eines arabischen Staates. Schon ab dem nächsten Tag nahmen gegenseitige Überfälle und Anschläge zu, die in der Zerstörung arabischer Dörfer mündete. Als Folge lehnte die arabische Bevölkerung das Existenzrecht Israels ab. 1948 verkündete David Ben-Gurion die Errichtung des Staates Israel, der umgehend von den USA und der Sowjetunion anerkannt wurde. Noch in der Gründungsnacht erklärten Ägypten, Saudi-Arabien, Transjordanien,

der Libanon, der Irak und Syrien dem neuen Staat den Krieg. Immer wieder konnte Israel in Kriegen Gebietsgewinne verbuchen – mit der Folge großer Flüchtlingsströme. In den 70er Jahren kam es zur Herausbildung eines palästinensischen Nationalbewusstseins. Nach 1993 erreichten die Palästinenser eine Teilautonomie im Gazastreifen und im Westjordanland.

Dabei fordert die Palästinenserführung heute einen eigenen Staat im Westjordanland und dem Gazastreifen, mit Ost-Jerusalem als Hauptstadt. Doch die radikale Hamas bestreitet das Existenzrecht Israels und verfolgt die gewaltsame Errichtung eines islamischen Palästinas. Israel hingegen zielt auf eine Anerkennung des eigenen Staates. Gleichzeitig versucht es, seine Machtsphäre durch Ansiedlungen in Regionen zu vergrößern, die außerhalb des international anerkannten Gebiets liegen. Eine Teilung Jerusalems ist für beide Seiten kaum eine Option. Mit ihren wichtigen jüdischen und muslimischen Orten ist die Stadt immer wieder Auslöser für Konflikte.

Bisher zeichnen sich am Horizont nur kleine Hoffnungsschimmer ab. Während sich der türkische Präsident Erdogan seit 2011 als antiisraelischer muslimischer Führer zu profilieren versucht, haben neben Ägypten und Jordanien seit 2020 auch die Vereinigten Arabischen Emirate, Bahrain, Marokko und der Sudan diplomatische Beziehungen zu Israel aufgenommen. Auch die Kritik der arabischen Liga an Israel fiel bei den diesjährigen Vorkommnissen zurückhaltender aus. Ob es die neue israelische „Regierung der Einheit“ aus grundverschiedenen Koalitionspartnern hingegen vermag, einen Schritt in Richtung einer dauerhaften Lösung zu gehen, bleibt fraglich.

Hoffen wir, dass dieses, von Gott verheißene, gelobte Land eines Tages wieder zur friedlichen Heimat werden kann – für Israelis und Palästinenser, seien sie Juden, Muslime oder Christen.

Steffen Schwarz

Antisemitismus – einfach erklärt

Seitdem der Nahostkonflikt zwischen Israel und Palästina im Mai wieder eskaliert ist, ist weltweit – und auch bei uns in Deutschland – der Antisemitismus wieder stärker in den Blick der Öffentlichkeit geraten. Selten ist die Judenfeindlichkeit so offen in Erscheinung getreten wie in den vergangenen Wochen, wobei kaum zwischen der jüdischen Religion und der Politik des Staates Israel unterschieden wurde. Doch was ist Antisemitismus eigentlich genau, woher kommt er und wie kann man ihn entlarven?

Was ist Antisemitismus?

Antisemitismus bezeichnet Judenfeindlichkeit und ist im allgemeinen Sprachgebrauch eine ideologisch geprägte Weltanschauung, die in der Existenz der Juden die Ursache aller Probleme sieht. Wobei die Juden nicht als Individuen sondern als Kollektiv wahrgenommen werden. Diese Judenfeindlichkeit zielt ab auf Ausgrenzung, auf Unterdrückung und in seiner extremsten Form auf Vernichtung. Pauschale Judenfeindlichkeit existiert seit rund 2.500 Jahren – im Verlauf der Jahrhunderte trat der Antisemitismus in den unterschiedlichsten Formen auf, manchmal christlich begründet, manchmal ökonomisch und manchmal rassistisch. Die mitunter grausamsten Folgen hatte der Antisemitismus im Nationalsozialismus mit der systematisch geplanten Vernichtung von Jüdinnen und Juden im Holocaust.

Woher kommt der Begriff Antisemitismus?

Übersetzt man den Begriff Antisemitismus genau, bedeutet er eigentlich „gegen die Semiten“. Die Semiten sind eine Volksgruppe, zu der alle Völker gehören, die semitische Sprachen sprechen. Dazu zählen zum Beispiel Hebräisch,

Aramäisch, Arabisch und Äthiopisch. Tatsächlich aber wurde mit dem Begriff von jeher die Abneigung gegenüber Juden bezeichnet, nicht aber gegenüber Arabern. In Deutschland wurde der Begriff 1879 vom Journalisten Wilhelm Marr geprägt.

Woher kommt der Judenhass?

Woher der Hass auf Juden wirklich kommt, wird wohl immer ein Mysterium bleiben. Fakt ist nur, dass sich antisemitische Tendenzen schon in vorbiblischer Zeit etabliert haben. Die am weitesten verbreitete Theorie ist, dass der Judenhass auf Neid und Macht begründet ist. Im Mittelalter zum Beispiel durften Juden Geld verleihen, Christen aber nicht. Juden war es daher möglich sich ein großes Vermögen anzuhäufen – Christen standen zudem häufig in deren Schuld. Das Judentum legte zudem immer besonderen Wert auf Bildung, weswegen es den Angehörigen dieses Volkes wirtschaftlich oft besser ging als anderen. Oft wurde der Judenhass auch aus religiösen Motiven begründet, indem man davon sprach, dass die Juden in Anspielung auf den Tod Jesu am Kreuz die „Gottesmörder“ seien.

Wie erkennt man Antisemitismus?

In unserem Grundgesetz steht ausdrücklich, dass antisemitische Äußerungen und Handlungen verboten sind. Auch die Vereinten Nationen verurteilen Antisemitismus als Ausdruck von Rassismus.

Trotzdem wird Antisemitismus immer noch gelebt – und in den letzten Wochen sogar oftmals sehr offen.

Die International Holocaust Remembrance Alliance (IHRA) hat 2016 eine Arbeitsdefinition beschlossen und darin auch Beispiele genannt, welche als



antisemitisch einzustufen und zu verurteilen sind. So zum Beispiel:

- Juden kollektiv für Handlungen des Staates Israel verantwortlich zu machen.
- Zur Tötung oder Schädigung von Juden im Namen einer radikalen Ideologie oder Religionsanschauung aufzurufen.
- Falsche, entmenschlichende, dämonisierende oder stereotype Anschuldigungen gegen Juden vorzubringen. Dazu können Mythen über eine jüdische Weltverschwörung oder über die Kontrolle von Medien, Wirtschaft, Regierung oder gesellschaftliche Institutionen zählen.
- Der Völkermord an den Juden durch das NS-Regime wird geleugnet.
- Den Juden wird vorgeworfen, den Holocaust zu erfinden oder übertrieben darzustellen.
- Den Juden wird vorgeworfen, sie fühlten

sich dem Staat Israel oder angeblich bestehenden weltweiten jüdischen Interessen stärker verpflichtet als den Interessen ihrer jeweiligen Heimatländer.

- Dem jüdischen Volk wird ein Recht auf Selbstbestimmung aberkannt, indem zum Beispiel behauptet wird, die Existenz des Staates Israel sei ein rassistisches Unterfangen.
- Bilder und Symbole werden verwendet, die mit traditionellem Antisemitismus oder christlichem Antijudaismus in Verbindung stehen.
- Vergleiche der aktuellen israelischen Politik mit der Politik des NS-Regimes werden gemacht.

Wir alle sind dazu aufgerufen, aktiv gegen alle Tendenzen des Antisemitismus einzutreten!

Stefanie Messelken

12 | Mitarbeitende gesucht

Die Evang.-Luth. Kirchengemeinde Feucht und der Evangelische Gemeindeverein Feucht e. V. suchen für die von ihnen betriebenen Kindertagesstätten in Feucht

Erzieher und Kinderpfleger (m/w/d) in Voll- und Teilzeit

Wir suchen aufgeschlossene, kreative Mitarbeiter:innen mit guten pädagogischen Kenntnissen, denen zielorientiertes Arbeiten nach unseren pädagogischen Konzeptionen Freude macht. Die Bejahung des evangelischen Profils unserer Einrichtungen sowie vertrauensvolle Eltern- und Familienarbeit sind uns wichtige Anliegen.

Wir bieten:

- Vergütung in Anlehnung an den Tarif des öffentlichen Dienstes
- die im kirchlichen Dienst üblichen Sozialleistungen
- Möglichkeit zur Fortbildung und Arbeitsgemeinschaften
- vielfältige Entwicklungsmöglichkeiten
- intensive Anleitung und Begleitung

Bei Interesse informiert Sie Diakon Philip Höhn, Tel. 09128 9251601 gerne.

Bewerbungen – gerne auch per E-Mail – erbitten wir möglichst bald an das

Evang.-Luth. Pfarramt Feucht, z. Hd. Diakon Philip Höhn
Hauptstraße 64
90537 Feucht
E-Mail: pfarramt.feucht@elkb.de



TUI ReiseCenter

Reisewelt Martin Gerl
Hauptstraße 56
90537 Feucht
Tel. +49(0)91 28-91 13 90
feucht1@tui-reisecenter.de
www.tui-reisecenter.de/feucht1



Bewerbungsfotos Bilderrahmen Reportagen
Passbilder Portraits Kameras
Zeitschriftenfotos
Fotografieren
Fotogeschenke
Fotoarbeiten www.fotohesse.de
Bilderservice

„Unsere Intension:
Beste Fotos, bester Service“

John-Oliver Hesse

FOTO+STUDIO HESSE
Inhaber: Harald Hesse, Fotografenmeister
Hauptstraße 59
90537 Feucht
Tel.: 0 91 28 - 1 25 12
www.fotohesse.de

WOLFGANG

BUCK

wolfgang-buck.de



iech wär dann do

Samstag, den 17. Juli, 19 bis 21 Uhr

im Kirchgarten von St. Jakob

(bei Regen in der Reichswaldhalle)

Kartenvorverkauf ab 1. Juli – zu den Öffnungszeiten – im Pfarramt
und im Fairen Jakob. Eintrittspreise: VVK: 16 Euro, Abendkasse: 18 Euro

Schloss-Serenade im Garten des Zeidlerschlosses

Herzliche Einladung zur diesjährigen Serenade

- am **Mittwoch, 14.07.2021, um 19 Uhr**
im Garten des Zeidlerschlosses
(nur bei gutem Wetter!)

mit dem Evangelischen Posaunenchor Feucht
unter Leitung von Ralf Tochtermann.

Da die Plätze begrenzt sind, sind Eintrittskarten vorab erhältlich per E-Mail über posaunenchor.feucht@t-online.de oder per Telefon 0176 51506430.

Bitte eine Maske mitbringen und auf Abstand achten!

Falls der Inzidenzwert über 50 liegt, muss man geimpft oder genesen sein oder einen aktuellen negativen Corona-Test vorweisen.

Oasentag für Frauen: „Gott kennt meine Sehnsucht“

Am Samstag, 24. Juli 2021, lädt das Dekanatsfrauen-team von 9:30 Uhr bis 14 Uhr interessierte Frauen aus den Dekanatsbezirken Altdorf und Hersbruck herzlich nach Hof Birkensee in Egensbach/Offenhausen zum Dekanatsfrauentag ein.

Referentin Kornelia Schelter aus Ansbach wird zum Thema „Gott kennt meine Sehnsucht“ sprechen.

Für einen Tag die Seele baumeln lassen und auf-tanken, das wünschen wir Mitarbeiterinnen allen teilnehmenden Frauen!

Kostenbeitrag:
20 Euro inkl. Mittagessen und Kaffee.

Leider müssen wir in diesem Jahr die Zahl der Teilnehmerinnen kleiner halten, daher werden die Plätze nach Eingang der Anmeldung vergeben. Die Hygienemaßnahmen sind zu beachten.

Anmeldung per E-Mail an brigitte@liwanetz.de oder telefonisch unter 09151 866320, Anmelde-schluss ist der 10. Juli 2021.

Wir freuen uns, wenn Sie wieder dabei sind!

*Gabriele Klein, Edda Kresin und Brigitte Liwanetz
(Dekanatsfrauenbeauftragte)*



Mit Ihrer Spende
unterstützen Sie die Arbeit
in unserer Kirchengemeinde!



Familiengottesdienst am Gemeindefest in Feucht

„Vom Unkraut im Weizen - Geduld haben“

Herzliche Einladung

- ▶ am 18. Juli um 10 Uhr
zum Familiengottesdienst
am Gemeindefest
im Kirchgarten von St. Jakob in Feucht

mit Pfarrerin Barbara Thie, dem KiGo-Team und dem Posaunenchor



Ökumenischer Familiengottesdienst an FkK

Herzliche Einladung zum ökumenischen Familiengottesdienst am 1. August um 10 Uhr im Rahmen von „Feucht kann Kultur“ im Garten des Zeidlerschlosses!

Gemeindereferentin Maria Eckelt und Vikar Steffen Schwarz gestalten diesen Gottesdienst gemeinsam mit dem Kinderchor unter Leitung von Anna Waidhas.

St. Jakob Online-Wochenimpulse



Mit einem kurzen geistlichen Impuls frisch in die neue Woche starten?

Das wünschen wir, Ihr Pfarrteam, Ihnen und stellen deshalb

- ▶ jeden Sonntag um 18 Uhr

einen Kurzimpuls online - abrufbar auf unserem Youtube-Kanal, auf Instagram und auf unserer Website.



<https://www.st-jakob-feucht.de>



www.facebook.com/Kirchengemeinde.Feucht



[kirchengemeinde.feucht](https://www.instagram.com/kirchengemeinde.feucht)



Evangelisch-Lutherische
Kirchengemeinde Feucht

Herzliche Einladung zum Kindergottesdienst

für Kinder in Begleitung eines Erwachsenen
sonntags um 10:00 Uhr auf selbst mitgebrachten Decken
im Freien im Kirch- oder Pfarrgarten. Bei schlechtem Wetter weichen wir ins
Gemeindehaus in der Fischbacher Str. 6 aus.

Themenreihe „Weltweit verbunden“

04. Juli Afrika: Die Taufe des Kämmerers aus Athiopien
11. Juli Europa: Die Taufe der Lydia

Themenreihe „Schon und noch nicht – das Himmelreich“

18. Juli Vom Unkraut im Weizen – Geduld
(Familiengottesdienst am Gemeindefest)
25. Juli Vom Schatz und der Perle – Tatkraft
01. August Ökumenischer Familiengottesdienst an FkK

*In den Sommerferien gibt es jeweils einen „KiGo zum Mitnehmen“,
der am Sonntag in der Kirche ausgelegt wird:*

Themenreihe „Gottes gute Regeln – Wer keine Wände hat, hat auch kein Haus“

08. August Lust an der Tora
15. August Das Doppelgebot der Liebe
22. August Die 10 Gebote

Themenreihe „Schwere Zeiten meistern“

29. August Wenn aus Fremden Freunde werden
05. September Not macht erfinderisch – Orte zum Überleben
12. September Verfolgung macht vor niemandem Halt



Kita-Gottesdienste zum Abschluss des Kita-Jahres

- Mittwoch, 21. Juli, 14:30 Uhr Abschiedsgottesdienst Hort St. Jakob
Donnerstag, 22. Juli, 10:00 Uhr Abschlussgottesdienst Kita Haus Kunterbunt
Samstag, 24. Juli, 9:30 Uhr Abschlussgottesdienst Kita St. Jakob
Mittwoch, 28. Juli, 17:30 Uhr Abschlussgottesdienst Kita Unterm Regenbogen

Samstag, 3. Juli	17 Uhr Konfirmandenbeichte Pfarrer Jörg Petschat
Sonntag, 4. Juli 5. So. nach Trinitatis	10 Uhr Abendmahlsgottesdienst zur Konfirmation im Rahmen des Gemeindefestes Pfarrer Jörg Petschat <i>(bei schönem Wetter im Kirchgarten)</i>
Sonntag, 11. Juli 6. So. nach Trinitatis	9 Uhr Gottesdienst Pfarrer Jörg Petschat
Sonntag, 18. Juli 7. So. nach Trinitatis	<i>Kein Gottesdienst in Moosbach, herzliche Einladung zum Familiengottesdienst in St. Jakob (bei schönem Wetter im Kirchgarten)</i>
Sonntag, 25. Juli 8. So. nach Trinitatis	10 Uhr Gottesdienst zur Kirchweih in Moosbach Pfarrer Jörg Petschat
Sonntag, 1. August 9. So. nach Trinitatis	<i>Kein Gottesdienst in Moosbach, herzliche Einladung zum Ökumenischen Familiengottesdienst anlässlich von „Feucht kann Kultur“ im Garten des Zeidlerschlosses</i>
Sonntag, 8. August 10. So. nach Trinitatis	9 Uhr Abendmahlsgottesdienst Pfarrer Jörg Petschat
Sonntag, 15. August 11. So. nach Trinitatis	9 Uhr Gottesdienst Pfarrer Jörg Petschat
Sonntag, 22. August 12. So. nach Trinitatis	9 Uhr Gottesdienst Pfarrerin Barbara Thie
Sonntag, 29. August 13. So. nach Trinitatis	9 Uhr Gottesdienst Pfarrer Roland Thie
Sonntag, 5. September 14. So. nach Trinitatis	9 Uhr Abendmahlsgottesdienst Pfarrerin Barbara Thie

Taufgottesdienst in Heilig Geist

Samstag, 24. Juli in Moosbach
Vikar Steffen Schwarz

Sonntag, 4. Juli
5. So. nach Trinitatis

10 Uhr Abendmahlsgottesdienst
Vikar Steffen Schwarz
(bei schönem Wetter im Kirchgarten)

Sonntag, 11. Juli
6. So. nach Trinitatis

10 Uhr Gottesdienst
Pfarrer Jörg Petschat

18 Uhr Konfi-Andacht
Pfarrerinnen Barbara Thie mit Konfis

Donnerstag, 15. Juli

19 Uhr Ökumenisches Friedensgebet
Team des "Fairen Jakob"

Sonntag, 18. Juli
7. So. nach Trinitatis

10 Uhr Familiengottesdienst zum Gemeindefest
Pfarrerinnen Barbara Thie mit dem KiGo-Team
(bei schönem Wetter im Kirchgarten)

Montag, 19. Juli

16:15 Uhr Andacht im Seniorenzentrum "Gottfried Seiler"
Diakonin Nicole Wallisch

17 Uhr Andacht im Seniorenzentrum "Am Zeidlerschloss"
Diakonin Nicole Wallisch

Samstag, 24. Juli

17:30 Uhr Konfirmandenbeichte
Pfarrerinnen Barbara Thie und Vikar Steffen Schwarz

19 Uhr Konfirmandenbeichte
Pfarrer Jörg Petschat und Diakonin Nicole Wallisch

Sonntag, 25. Juli
8. So. nach Trinitatis

10 Uhr Abendmahlsgottesdienst zur Konfirmation
Pfarrerinnen Barbara Thie und Vikar Steffen Schwarz

11:30 Uhr Abendmahlsgottesdienst zur Konfirmation
Pfarrerinnen Barbara Thie und Vikar Steffen Schwarz

14:30 Uhr Abendmahlsgottesdienst zur Konfirmation
Pfarrer Jörg Petschat und Diakonin Nicole Wallisch

16 Uhr Abendmahlsgottesdienst zur Konfirmation
Pfarrer Jörg Petschat und Diakonin Nicole Wallisch

Sonntag, 1. August 9. So. nach Trinitatis	10 Uhr Ökumenischer Familiengottesdienst im Rahmen von „Feucht kann Kultur“ im Garten des Zeidlerschlosses Gemeindereferentin Maria Eckelt und Vikar Steffen Schwarz mit dem Kinderchor
Sonntag, 8. August 10. So. nach Trinitatis	10 Uhr Gottesdienst Pfarrer Jörg Petschat
Sonntag, 15. August 11. So. nach Trinitatis	10 Uhr Abendmahlsgottesdienst Pfarrer Jörg Petschat <i>(bei schönem Wetter im Kirchgarten)</i>
Montag, 16. August	16:15 Uhr Andacht im Seniorenzentrum "Gottfried Seiler" Pfarrer Jörg Petschat 17 Uhr Andacht im Seniorenzentrum "Am Zeidlerschloss" Pfarrer Jörg Petschat
Sonntag, 22. August 12. So. nach Trinitatis	10 Uhr Gottesdienst Pfarrerinnen Barbara Thie
Sonntag, 29. August 13. So. nach Trinitatis	10 Uhr Gottesdienst Pfarrer Roland Thie <i>(bei schönem Wetter im Kirchgarten)</i>
Sonntag, 5. September 14. So. nach Trinitatis	10 Uhr Abendmahlsgottesdienst Pfarrerinnen Barbara Thie

Taufgottesdienste in St. Jakob

Sonntag, 11. Juli
Pfarrer Jörg Petschat

Samstag, 24. Juli
Vikar Steffen Schwarz

Sonntag, 8. August
Pfarrer Jörg Petschat

Samstag, 28. August
Pfarrerinnen Barbara Thie

Sonntag, 12. September
Pfarrer Roland Thie

Samstag, 25. September
Pfarrer Roland Thie

Sonntag, 17. Oktober
Pfarrer Jörg Petschat

Samstag, 23. Oktober
Pfarrer Jörg Petschat

Sonntag, 14. November
Vikar Steffen Schwarz

Samstag, 27. November
Pfarrer Jörg Petschat

Eltern-Kind-Gruppen

Gemeindehaus · Fischbacher Straße 6
Kontakt für alle Eltern-Kind-Gruppen:
Sabrina Schoderer · Telefon: 0151 67804911

Montag

10:00 bis 12:00 Uhr · 2. Halbjahr 2019
Kontakt: Judith Burkhardt
Telefon: 0160 93126829
15:30 bis 17:00 Uhr · 1. Halbjahr 2018
Kontakt: Karin Wieland
Telefon: 0152 21362062

Dienstag

10:00 bis 12:00 Uhr · 2. Halbjahr 2019
Kontakt: Anja Lipke-Bauriedel
Telefon: 0911 63264685
13:30 bis 15:30 Uhr · 2. Halbjahr 2018
Kontakt: Monika Wohlfahrt
Telefon: 0176 51896926
15:30 bis 17:00 Uhr · 1. Halbjahr 2017
Kontakt: Sabrina Stahl
Telefon: 0176 96856225

Mittwoch

10:00 bis 12:00 Uhr · 1. Halbjahr 2019
Kontakt: Katharina Sames
Telefon: 09128 9121210
15:30 bis 17:00 Uhr · 2. Halbjahr 2017
Kontakt: Sabrina Schoderer
Telefon: 0151 67804911

Freitag

Babymassage auf Anfrage

Kontakt: Stefanie Dentler
Telefon: 0172 9325512

Stillcafé

1. Freitag im Monat 10:30 bis 11:30 Uhr
Kontakt: Stefanie Dentler
Telefon: 0172 9325512

Kirchenmusik

Posaunenchor

Montag, 19:30 Uhr
Gemeindehaus · Fischbacher Straße 6
Jungbläserausbildung – nach Vereinbarung
Gemeindehaus · Fischbacher Straße 6
Leitung: Ralf Tochtermann
Kontakt: Amanda Sugar
Telefon: 0176 51506430

Kinderchöre

Kinder bis zur 1. Klasse
Montag, 17:00 bis 17:45 Uhr
Mesnerhaus · Hauptstraße 58
Kinder bis zur 5. Klasse
Montag, 17:45 bis 18:30 Uhr
Mesnerhaus · Hauptstraße 58
Kontakt: Anna Waidhas
E-Mail: anna.waidhas@elkb.de

Jugendchor

Jugendliche ab der 5. Klasse
Mesnerhaus · Hauptstraße 58
Montag, 18:30 bis 19:30 Uhr
Kontakt: Anna Waidhas
E-Mail: anna.waidhas@elkb.de

Kirchenchor

Gemeindehaus · Fischbacher Straße 6
Dienstag, 18:15 Uhr
Kontakt: Wolfram Wittekind
Telefon: 0178 4486755
E-Mail: wolfram@wittekind.info

Gospelchor

Gemeindehaus · Fischbacher Straße 6
Dienstag, 20:00 Uhr
Kontakt: Wolfram Wittekind
Telefon: 0178 4486755
E-Mail: wolfram@wittekind.info

Feucht

Frauen-Montagstreff

Mesnerhaus · Hauptstraße 58
jeden Montag ab 09:30 Uhr
Kontakt: Irmgard Wiedenbauer
Telefon: 09128 12095

Frauenkreis Feucht

Mittwoch, 28.07.2021 um 19:00 Uhr
in und um St. Jakob
„Wiedersehen feiern“ – Andacht und Austausch, voraussichtlich ohne Bewirtung.
Kontakt:
Pfarrerin Barbara Thie und Bettina Göttle
Telefon: 09128 912935

Seniorenclub Feucht

Gemeindehaus · Fischbacher Straße 6
Kontakt: Pfarrer Jörg Petschat
Telefon: 09128 14747

Selbsthilfegruppe Depression

Mesnerhaus · Hauptstraße 58
am 1. und 3. Dienstag im Monat, 19:00 Uhr
Kontakt: 09128 6409 oder 09128 3947

Café für Trauernde

Mesnerhaus · Hauptstraße 58
Mittwoch, 07.07.2021, 16:00 Uhr
Mittwoch, 21.07.2021, 16:00 Uhr
Mittwoch, 01.09.2021, 16:00 Uhr
Kontakt: Diakon Johannes Deyerl
Telefon: 09128 502397

Hauskreis

Donnerstag, 19:30 Uhr
Kontakt: Familie Pfeufer
Telefon: 09128 16343

Bibelseminar

Seniorenzentrum Am Zeidlerschloss
Mittwoch, 07.07.2021, 19:00 Uhr
Mittwoch, 04.08.2021, 19:00 Uhr
Mittwoch, 01.09.2021, 19:00 Uhr
Kontakt: Pfarrer Roland Thie
Telefon: 09128 9251600

Moosbach

Gesprächskreis Moosbach

Über den ersten Termin „nach Corona“ informieren wir im Schaukasten und in der Tageszeitung „Der Bote“.
Gemeindehaus · Kirchenstraße 26
Kontakt: Dieter Roth
Telefon: 09128 5123

Frauenkreis Moosbach

Gemeinderaum · Kirchenstraße 26
Sobald wir uns wieder treffen dürfen, geben wir das in der Tagespresse, mit einem Aushang im Schaukasten und in den Abkündigungen bekannt.
Kontakt: Monika Lang
Telefon: 09128 6421

Altenclub Moosbach

Gemeinderaum · Kirchenstraße 26
Kontakt: Erna Auer
Telefon: 09128 2848

Alle Chöre, Gruppen und Kreise finden – soweit nicht anders vermerkt – statt, soweit es die staatlichen und kirchlichen Vorgaben zulassen und die Verantwortlichen der Meinung sind, guten Gewissens zu den Veranstaltungen einladen zu können!

Jesus und däi schwarzn Schoof



Pfarrer Edwin Grötzner und Regionalbischof i. R. Dr. Karl-Heinz Röhlin gestalteten den diesjährigen ökumenischen Gottesdienst am Brückkanal, musikalisch begleitet von Bläserinnen und Bläsern des Posaunenchores unter Leitung von Ralf Tochtermann.

Dr. Röhlin fesselte die zahlreichen Gottesdienstbesucher mit einer humorvollen Predigt auf Fränkisch zum Gleichnis vom verlorenen Schaf. Und doch wurde der eine oder die andere nachdenklich bei der Aussage Röhllins, dass er manchmal feststellt, dass in ihm ein kleiner Pharisäer steckt, ... oder ein größerer ... oder ein richtig großer ..., der ihn unbarmherzig mit seinen Mitmenschen umgehen lässt.

Roland Thie

Feuerwehrrübung am Moosbacher Kirchturm

Bei der Freiwilligen Feuerwehr Moosbach stand das Thema „FwDV 10 – Tragbare Leitern“ auf dem Ausbildungsprogramm und so wurde eine Übung, natürlich nach Absprache mit Pfarrer Thie, am höchsten Gebäude Moosbachs, am Kirchturm von Heilig Geist und am Feuerwehrhaus durchgeführt.

Nach einer kurzen Einweisung in den Leiterpark fuhr ein Teil der Mannschaft zur Kirche, der andere Teil blieb am Feuerwehrgelände zum Aufstellen der Steckleiter. Der Kirchturm der Heilig-Geist-Kirche bot hervorragende Möglichkeiten zum Anleitern der Schiebleiter. Nachdem das mehrmalige Stellen und Begehen der Schiebleiter sowie der Steckleiter mit wechselnden Aufgaben abgeschlossen war, konnte auch noch die neue Wärmebildkamera getestet werden.

Martina Nähr



Ein Land, zwei Völker, drei Religionen

Wer schon einmal vom Ölberg aus auf die Altstadt von Jerusalem geschaut hat, der kann in diesem etwa einen Quadratkilometer großen Areal eigentlich die gesamte Problematik dieses kleinen Landes an der Mittelmeerküste erkennen.



Dort in der Altstadt befinden sich die Grabes- oder Auferstehungskirche, bedeutend für die Christenheit, die Klagemauer, ein Rest des 70 n.

Chr. von den Römern zerstörten Herodianischen Tempels, heiliger Ort für das Judentum, und auf dem Tempelplatz der Felsendom und die Al Aqsa-Moschee, heiliger Ort für die Muslime.

Die Altstadt selbst ist in vier Viertel unterteilt: das christliche, das muslimische, das jüdische und das armenische Viertel. Wer durch die Altstadt geht, kann dort unsichtbare Grenzen wahrnehmen. Oft sind diese Grenzen hörbar, wenn auf der Straße zunächst Hebräisch zu hören ist und nach einer Kreuzung plötzlich Arabisch.

In normalen Zeiten funktioniert das Zusammenleben mehr oder weniger gut, zumal gewöhnlich jeder in seinem Viertel bleibt. Doch an hohen jüdischen oder muslimischen Feiertagen kommt es immer wieder zu Ausschreitungen und Gewalt. So zum Ende des Ramadans im Mai, als der Zugang zum Tempelplatz für die Muslime nur bedingt möglich war. Dies war einer der Funken, der die Gewaltspirale, die wir im Fernsehen verfolgen konnten, auslöste. Tausende von Raketen wurden aus dem Gazastreifen auf Israel abgefeuert, und im Gegenzug bombardierte die israelische Armee den Gazastreifen. Freunde aus Jerusalem schrieben mir, dass dies auch die Folge einer jahrelan-

gen verfehlten Politik sei. Das Oslo-Abkommen, Anfang der 1990er Jahre von Rabin und Arafat unterzeichnet, hatte damals eine regelrechte Friedenseuphorie ausgelöst, die aber schon nach kurzer Zeit verflog und es kam wieder zu Konflikten und Gewalt.

Die sogenannten autonomen Gebiete, in denen die Palästinenser leben, sind durch eine Mauer oder anderen Grenzbefestigungen vom Staatsgebiet Israels abgetrennt. In den palästinensischen Gebieten herrscht eine hohe Arbeitslosigkeit, was ein hohes Konfliktpotential in sich birgt. Israel selbst, das in seiner Geschichte immer wieder um seine Existenz kämpfen musste, ist auf seine Sicherheit bedacht. Das Militär ist im Alltag immer präsent.

Als wir in Jerusalem lebten, wurden wir immer wieder gefragt, wie denn ein möglicher Friede aussehen könnte. Ich muss gestehen, je länger wir dort lebten, desto weniger hatten wir eine Antwort. Die Situation ist so komplex, dass es nur gelingen wird, wenn die Menschen, die sich für den Frieden auf beiden Seiten engagieren, einmal die Mehrheit bilden werden. Eine Hoffnung und ein Wunsch für das Land, das für drei Religionen als heilig gilt.

Leben auf der anderen Seite der Mauer

Faten Mukarker (geb. 1956), eine griechisch-orthodoxe Christin aus Beit Jala/Bethlehem in Palästina berichtet in einem Zoom-Meeting direkt aus ihrer Heimat



Die Zwei-Welten-Haustüre

Ich bin in Bethlehem geboren. Schon kurz danach wanderten meine Eltern nach Deutschland aus. Die Auswanderung der Christen geht schon seit mehr als 150 Jahren. Das hat dazu geführt, dass wir heute nur noch knapp ein Prozent Christen im Land sind – eine kleine, schwindende Minderheit. Der Großteil der noch gebliebenen Christen lebt im Raum Bethlehem. Ich habe die ersten 20 Jahre meines Lebens mit meinen Eltern in Deutschland verbracht. Und wenn Menschen ihre Heimat verlassen, packen sie in ihre Koffer nicht nur die Sachen, die sie zum Leben brauchen, sondern auch ihre Traditionen, ihre Kultur und ihre Religion mit ein. So auch meine Eltern. Und sie packten alles wieder aus, in einem kleinen Dorf in der Nähe von Bonn. Das hatte zur Folge, dass ich in zwei Welten lebte.

Morgens in der Schule war ich in Deutschland, kam ich zurück nach Hause, dann war ich in Palästina – arabische Sprache, arabische Musik, arabisches Essen und das Allerwichtigste – arabische Erziehung.

Da war ein großer Unterschied zu den Mädchen in meiner Klasse. Je älter wir wurden, desto mehr durften meine Freundinnen. Bei mir war es umgekehrt – je älter ich wurde, desto weniger durfte ich. Mein Bruder hatte diese Deutschland-Palästina-Haustüre nicht, er konnte kommen und gehen, wann er wollte. Meine Mutter sagte mir, er ist ein Mann, er hat nichts zu verlieren. Eines Tages fuhren wir – verpackt als Heimaturlaub – nach Bethlehem. Und dort kam der Sonntag, wir gingen in die Kirche, die auch an normalen Sonntagen immer voll ist. Kirche ist bei uns nicht nur zum Beten da, sondern auch der beste Heiratsmarkt für junge Mädchen – die Mütter nehmen die Töchter mit, damit die Leute sie sehen. Kurz – ich wurde gesehen. Am Abend dieses Sonntags besuchte uns eine Familie, und hielt um meine Hand an. Eine Woche später war ich verheiratet. Das ist jetzt 46 Jahre her und seitdem lebe ich wieder in Bethlehem.

Alltag in Bethlehem

Kann ich das Leben in Bethlehem einen Alltag nennen? Nein! Jede politische Etappe hat direkt mit unserem Leben zu tun. Wir hatten im Jahr 1987 die erste Intifada, 2000 die zweite. Dazwischen Unruhen und Kriege und, und, und ... bis wir gelandet sind, wo wir heute sind. Wenn ich beschreiben soll, wie wir gerade leben, würde ich sagen, wir haben im Moment Abwesenheit von Krieg. Wir haben entweder Krieg oder Abwesenheit – Frieden ist ein Fremdwort für beide Seiten.

Was ist Frieden? Wie man im Frieden lebt, weiß keiner. Wir nicht und auch nicht unsere Nachbarn die Israelis. Abwesenheit von Krieg heißt im Grunde, warten auf den nächsten. Und ich muss sagen, wir sind müde geworden. Wir wollen endlich Frieden und leben wie ihr auch.

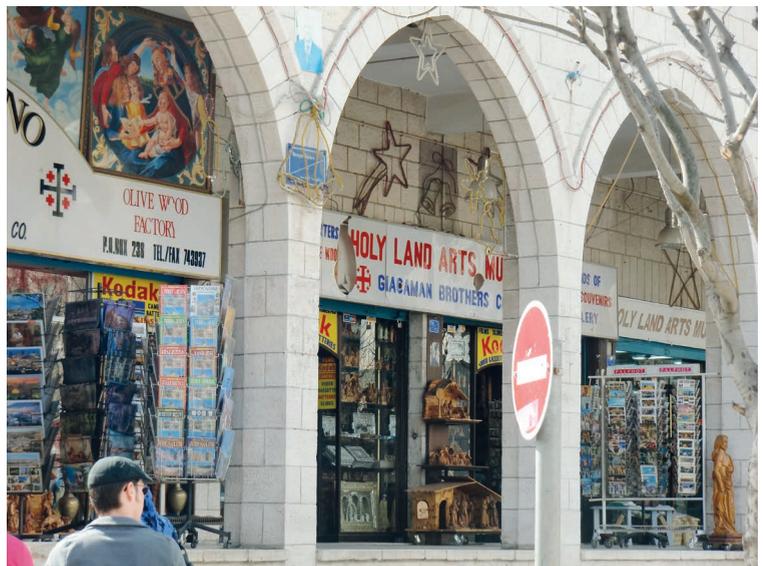
Der Tag der großen Hoffnung

Wir leben seit dem Jahr 1993 in einem sogenannten Friedensprozess. Ein Prozess, aber ohne Frieden. Ein Bild ist in meinem Gedächtnis eingraviert, der Tag der großen Hoffnung, da ist Bill Clinton in der Mitte, auf der einen Seite Jassir Arafat, auf der anderen Seite Jitzchak Rabin. Und diese beiden geben sich die Hand. Der Händedruck ging um die Welt und löste Erleichterung aus – vor allem bei uns. Endlich, endlich wird dieser jahrzehntelange Konflikt gelöst werden! Dieser Osloer Friedensprozess, der war ein Tausch. Und dieser Tausch war Frieden gegen Land. Wir sollten ein Stück unseres Landes wiederbekommen – das, was die Israelis im Sechs-Tage-Krieg erobert hatten – die Westbank, den Gazastreifen und Ost-Jerusalem. Und wir sollten dafür Frieden geben. Keine Unruhen mehr, keine Gewalt. Dieser Tausch ging nicht von heute auf morgen, es waren fünf Jahre geplant. Aber dazu ist es leider nicht gekommen, denn in Israel gab es viele, die waren mit diesem Tausch nicht einverstanden. Sie nannten Rabin einen Verräter, und er wurde auf großen Plakaten in Nazi-Uniform oder mit Arafats Kopftuch gezeigt. Und extreme Rabbiner erklärten ihn für vogelfrei. Dann hat ein Student Jitzchak Rabin bei einer Friedenskundgebung in Tel Aviv vor den Augen Tausender, die gekommen waren, um Rabin ihre Solidarität zu bekunden,

erschossen. Mit Rabins Tod ging eigentlich auch unsere Hoffnung auf Frieden mit in sein Grab. Denn an die Macht kam Netanjahu. Der Tausch ist nie weitergegangen, Netanjahu stand nicht dafür ein. Immer mehr Land wurde uns genommen, obwohl einer der wichtigsten Punkte im Friedensvertrag mit Rabin war, dass keine neue Siedlung mehr gebaut werden sollte. Mittlerweile sind unsere Hügel voll von jüdischen Siedlungen – es geht immer weiter. Und die Menschen sagen sich, bald ist nichts mehr da zum Verhandeln. Das alles macht große Perspektivlosigkeit und ich möchte auch dazu sagen, dass diese Siedlungspolitik Stimmen laut werden lässt, die sagen, alle Abmachungen mit Israel nützen nichts. Was man mit Gewalt genommen hat, kann man auch nur mit Gewalt zurückholen. Und wenn solche Stimmen Futter bekommen – ihr seht, was passiert.

Bilder des Grauens

In den Tagen im Mai waren wir wie paralyisiert, wir waren nur noch vor dem Fernseher. Unsere Medien sind anders als eure, unser Fernsehprogramm war der Krieg – es kam nichts anderes. Realität pur. Al Jazeera, der arabische Satelliten-Sender hatte Kameras an Privatleute verteilt. Egal, wo



eine Bombe fiel, eine Kamera war da. Ich kann nur sagen, Bilder des Grauens. Man kann kaum fassen, was wir gesehen haben – Bilder von verstümmelten Menschen, von Kindern – in Teilen zerrissen. Wir konnten den Fernseher nicht ausmachen. Solche Bilder lähmen, man konnte nicht zum normalen Leben übergehen.



Schlimm war es für die Menschen in Gaza. Dort kann man nicht einmal fliehen. Wo soll man hin? In jedem Krieg gibt es Flüchtlinge – außer in Gaza. Es gibt keine Möglichkeit. Auf der einen Seite ist Israel, auf der anderen Seite die ägyptische Grenze und dann ist nur noch das Meer. Die breiteste Stelle ist 10 Kilometer, die längste 40 Kilometer. 340 Quadratkilometer für 2 Millionen Menschen. Es ist die am dichtesten bevölkerte Stelle dieser Welt. Es ist leicht, die Menschen dort als Terroristen zu bezeichnen, aber ich glaube die Welt hat mittlerweile mitbekommen, es ist nicht so einfach, wie Israel es darstellt: da sind die Terroristen und da sind die Guten. Ich bin gegen jegliche Gewalt, egal von welcher Seite, denn das kann ich nicht mit mir und mit meinem Glauben

vereinbaren. Aber ich möchte einige Einblicke geben.

Ihr müsst euch vorstellen, nur zwanzig Prozent der Bevölkerung hat ursprünglich in diesem Gebiet gelebt. Alle anderen sind von dort gekommen, wo heute Israel ist. Sie leben im Gazastreifen in Slums, in Flüchtlingslagern. Diese Lager sind überbevölkert und dort ist kein normales Leben. Die Menschen sehen seit Jahrzenten wie die Israelis in ihrem Land leben, in den Häusern, die ihnen früher gehört haben. Und es gibt für sie keine Lösung. Sie können nicht zurück. Es ist ein internationales Menschenrecht, in seine Heimat


Fachbetrieb des deutschen
Fliesengewerbes
in der Bauinnung Nürnberg

**FLIESEN-
ABRAHAM**

Verlegung sämtlicher Wand- und Bodenbeläge

90537 Feucht Friedrich-Ebert-Straße 31
Telefon (09128) 28 56 · Telefax (09128) 166 66

Öffnungszeiten:
Montag - Freitag 9 - 18 Uhr
Samstag 9 - 13 Uhr
www.buchhandlungkuhn.de
buchhandlungkuhn@t-online.de

**Buchhandlung
KUHNS**

Hauptstraße 20
90537 Feucht
Telefon: 09128920532
Fax: 09128 920534

Bei uns finden Sie Bibeln,
Gesangbücher und religiöse Literatur.



zurückkehren zu dürfen. Israel hat 1948 die Grenzen geschlossen, seit mehr als 14 Jahren ist der Gazastreifen abgeriegelt. Israel bestimmt, was es zu essen gibt, ob es Gas oder Elektrizität gibt. Man muss sich vorstellen, Elektrizität braucht man nicht nur für Licht, das hat auch mit Krankenhäusern zu tun, mit Beatmungsgeräten, mit Kühlung. Das Wasser im Gazastreifen ist salzhaltig und nicht mehr zum Trinken geeignet. Wenn nicht bald Süßwasseranlagen kommen, wird es eine große humanitäre Katastrophe geben.

Es ist schon der vierte Krieg, und die Menschen im Gazastreifen haben nichts mehr zu verlieren. Ja, sie haben Raketen auf Israel geschossen. Aber sie denken, wenn sie nichts tun, dann siehen sie weiter dahin. Ich merke einen Umschwung im Denken in der Welt. Sogar in Amerika, das immer hinter Israel stand, werden bei den Demokraten Stimmen laut, die sagen, dass es so nicht mehr weitergehen kann. Wir brauchen eine Lösung. Nach dem letzten Krieg 2014 gab es eine große Konferenz von Geberländern, die den Gazastreifen wieder aufbauen wollten, wie nach einer Naturkatastrophe. Aber das war ja eine bewusste

Zerstörung. Man muss doch den Grund beseitigen. Man hat manches wieder aufgebaut, jetzt ist es wieder zerstört. Ich denke, in Gaza muss es nun viel Hilfe geben. Doch alles ist zu wenig, wenn nicht gleichzeitig der Konflikt gelöst wird. Man muss den Menschen dort ein humanitäres Leben geben – sie brauchen eine Grundlage. Wir alle brauchen eine politische Lösung. Wir bitten die ganze Weltgemeinschaft, dabei zu helfen. Wir schaffen das nicht allein. Ich möchte aber nicht vergessen zu sagen, dass es in Israel viele Menschen gibt, die an Frieden glauben. Wir nennen es "das andere Israel". Denn Israel besteht nicht nur aus Siedlern und Soldaten. Es gibt auf beiden Seiten Menschen, die Kontakt halten, die gemeinsames Leben für möglich halten. Das ist unsere Hoffnung. Und diese Menschen brauchen eure Gebete und eure Gedanken, um sie zu stärken.

Wenn in Israel Wahl ist, dann sitzen wir die ganze Nacht und zittern – wer wird wohl gewinnen. Lieber Gott, lass es jemanden sein, der mit uns Frieden schließen will. Aber ihr müsst wissen, bei den letzten vier Wahlen war der Friede mit Palästina nie ein Wahlthema. Könnt ihr euch das



vorstellen? Für Israel würde das ja bedeuten, dass Land zurückgegeben werden muss. Aber Frieden hat einen Preis – es gibt ihn nicht umsonst. Naf-tali Bennett, der jetzt Ministerpräsident wurde, der ist noch schlimmer für uns als Netanjahu. Bennett ist Führer der Siedlerpartei, die das ganze Westjordanland haben will – sie nennen es biblisch Samaria und Judäa und sagen, es gehört alles nur ihnen. Wenn dieser Mann das Sagen hat, was erwartet uns dann?

Es ist, als hätte jemand das Licht ausgemacht

Das Jahr 2019 war für mich eines der besten Jahre, seit ich Reiseleiterin bin. So viele Menschen sind nach Bethlehem gekommen. 2020 war ich schon fast ausgebucht, die Hotels waren voll, man plante – und dann kam Corona. Corona

kam so plötzlich in diese Welt, so schnell konnte man gar nicht schauen. Ich hatte noch Gäste in meinem Haus, und Israel schloss die Grenzen zu uns, die Tore der Mauer, mit der wir umzingelt sind. Meine Gäste waren die letzten, die noch aus Bethlehem rausgekommen sind. Das war der 5. März 2020. Seitdem – bis heute – haben wir keinen einzigen Touristen mehr gesehen. Jetzt müsst ihr euch vorstellen, Bethlehem ist seit 2000 Jahren ein Pilgerstadt, und die Menschen hier haben sich auf Pilger und Touristen konzentriert. Das heißt, irgendwie hat man mit Tourismus zu tun. Nicht nur die Reiseleiter und die Hotels und die Souvenirläden, sondern auch hunderte von Olivenholzschnitzerfamilien, die die bekannten Krippenfiguren herstellen. Und von heute auf morgen kam niemand mehr. Wir haben kein soziales Netz, keine Hilfsangebote, kein funktionierendes Gesundheitssystem. Das war sehr hart.



Ohne die Angehörigen im Ausland wäre es nicht gegangen. Sie haben geholfen, ihre Familien in Bethlehem über Wasser zu halten. Viele Familien sind an ihre Grenzen gekommen. Es ist ja immer noch niemand da. Wir warten. Es ist, als wenn man das Licht ausgemacht hätte und nicht wieder an. Viele junge Menschen denken jetzt



wieder daran auszuwandern. Sie brauchen eine Perspektive.

Die medizinische Versorgung ist hier schlecht. Wir haben keinen Impfstoff bekommen. Jetzt erst wird langsam geimpft. Der Schwiegervater meiner Tochter ist seit drei Monaten im Krankenhaus, in einem israelischen Krankenhaus. Er wurde mit einem Krankenwagen bis zur Mauer gebracht und von der anderen Seite kam dann ein israelischer Krankenwagen. Dazu braucht man die Erlaubnis der Militärverwaltung. Und alles hat mit Geld zu tun. Bis jetzt wurden mehr als 60.000 Dollar bezahlt. Ohne die Groß-Groß-Familie und die Familie im Ausland wäre das nicht gegangen. In unseren Krankenhäusern wäre er schon längst tot. Auch die Schwester meines Mannes hat es nur knapp geschafft, aber viele andere haben den Tod gefunden, wie überall auf der Welt. Wer eine schwere Krankheit hat, die man bei uns nicht behandeln kann, hat zwei Alternativen – die eine, man muss Geld haben oder irgendwas, was man verkaufen kann. Die andere Alternative kostet nur 1 Euro. Man geht zur Geburtskirche, kauft eine Kerze,

zündet sie an und bittet Gott um Genesung. Das ist für uns eine echte Alternative, denn die Menschen hier sind gläubige Menschen – Gott sei gedankt – denn das Einzige, was wir hier haben, ist unser Glaube und die Großfamilie. Man kann unser Land nehmen, unsere Häuser in die Luft sprengen, unsere Olivenbäume ausreißen, aber unseren Glauben kann man uns nicht nehmen.

Bleiben und Hoffen

Du fragst, warum ich trotz all dem im Westjordanland bleibe, ob ich nicht auswandern und zu meinen Kindern nach Amerika gehen möchte? Meine Antwort ist: Ich sag mir immer, es muss einen Grund haben, dass ich in Bethlehem geboren bin. Ich bin von Bethlehem als kleines Kind weg, aber Gott hat mich zurückgeführt. Der Gedanke, dass wir alle gehen und das Heilige Land ohne Christen bleibt, macht mich traurig. Unsere Kirchen dürfen nicht leer werden, es muss Gottesdienste geben. Manchmal beschleicht mich in der Geburtskirche, wenn ich die vielen Touristen sehe, das Gefühl, dass sie mit Augen kommen wie



in Disneyland und nicht wie im Heiligen Land. Sie kommen nur zum Gucken, und es ist schön, dass sie kommen. Aber wir in den Gemeinden, wir erhalten die Kirche lebendig. Wenn in der Geburtskirche zum Beispiel mein Enkelkind getauft wird, meine Tochter heiratet, dann fühle ich die Wände, sie haben Leben, sie sind nicht nur zum Angucken. Die Geburtskirche ist eine der ältesten Kirchen der

Welt, seit sie Anfang des 4. Jahrhunderts gebaut wurde waren dort Gottesdienste. Das darf nicht aufhören. Wir wollen nicht, dass unsere Kirchen Museen werden. Sie sollen lebendig sein mit uns, die wir schon seit 2000 Jahren dort leben. Deshalb bleibe ich.

Protokolliert von Susanne Klier

NOTRUFNUMMERN BEI KONFLIKTEN ZU HAUSE

Zu Hause eskalieren die Konflikte?
Sie sind von häuslicher Gewalt betroffen?
Sie fragen sich, wie Sie Betroffenen helfen können?

Unter folgenden Notrufnummern finden Betroffene von Konfliktsituationen und häuslicher Gewalt oder ihr Umfeld kostenlos und anonym Hilfe und Beratung.

-  **Elderntelefon** (0800) 111 0 550
-  **Pflegetelefon** (030) 2017 9131
-  **Hilfetelefon „Gewalt gegen Frauen“**
(08000) 116 016
-  **Hilfetelefon „Schwangere in Not“**
(0800) 40 40 020
-  **„Nummer gegen Kummer“**
für Kinder und Jugendliche
116 111
-  **Opfer Telefon – Weißer Ring**
116 006
-  **Sucht- und Drogenhotline**
(01805) 31 30 31
-  **Hilfetelefon sexueller Missbrauch**
(0800) 22 55 530
-  **Polizei** 110
-  **Telefonseelsorge**
Sorgen kann man teilen
(0800) 111 0 111, (0800) 111 0 222, 116 123

REGIONAL

-  **Krisendienst Mittelfranken**
täglich 9–24 Uhr | (0911) 42 48 55 – 0
-  **Krisendienst Psychiatrie Oberbayern**
täglich 0–24 Uhr | (0180) 655 3000
-  **Seelsorgetelefon – Evang. Luth. Dekanat Nürnberg**
täglich 9–17 Uhr | (0911) 214 14 14
-  **Ökumenische Krisen- und Lebensberatung „Münchner Insel“**
Mo–Fr 9–18 Uhr | Do 11–18 Uhr
(089) 22 00 41, (089) 210 21 848
(0160) 95 78 63 08, (0151) 55 23 53 00
-  **Konfliktberatung der Arbeitsstelle kokon von ausgebildeten Mediator*innen**
Arbeitsstelle kokon für konstruktive Konfliktbearbeitung der Evang.- Luth. Kirche in Bayern, der Regionalgruppe Franken im Bundesverband Mediation e.V. (BM) und der Gemeinwesen-Mediation Nürnberg (Menschenrechtsbüro der Stadt Nürnberg)
(0911) 4304 238, in der Regel zu den Bürozeiten arbeitsstelle-kokon@elkb.de Bitte mit Telefonnummer, Rückruf erfolgt sobald wie möglich.

Ihre örtliche Kirchengemeinde ist für Sie da.

Viele evangelische Gotteshäuser haben ihre Türen geöffnet.
Dort können Sie zur Ruhe kommen und Kontakt zu Seelsorgenden finden.



Finden Sie Ihre Kirchengemeinde:
www.bayern-evangelisch.de/wir-ueber-uns/kirchengemeinden.php

**Diakonisches Werk der Dekanatsbezirke
Altdorf–Hersbruck–Neumarkt e. V.**

Nikolaus-Selnecker-Platz 2

91217 Hersbruck

Telefon: 09151 8377-27

Fax: 09151 8377-30

E-Mail: ramona.rupp@diakonie-ahn.de

Internet: www.diakonie-ahn.de

Erziehungs- und Familienberatung

Treurturmstraße 2 · 90518 Altdorf

Telefon: 09187 1737

Suchtberatung

Türkeistraße 11 · 90518 Altdorf

Telefon: 09187 7897

**Freundeskreis Feucht
für Suchtkrankenhilfe**

Telefon: 0911 837154 oder 01590 5409809

**Beratungsstelle
für seelische Gesundheit**

Türkeistraße 11 · 90518 Altdorf

Telefon: 09187 906542

Telefonseelsorge

Telefon: 0800 1110111 oder 0800 1110222

Fachstelle für pflegende Angehörige

Franziska Stadelmann

Rummelsberg 46 · 90592 Schwarzenbruck

Telefon: 09128 502371 oder 0151 12504981

E-Mail: fachstelle-pflege@rummelsberger.net

Sprechstunden in Feucht

Dienstag 9:00 bis 12:00 Uhr

und nach Vereinbarung

Mesnerhaus · Hauptstraße 58

Rummelsberger Hospizarbeit

Sterbebegleitung

Telefon: 0175 1624514

Diakoniestation

**Begleitende Soziale Dienste
für kranke und alte Menschen**

Altdorfer Straße 5 - 7

Schwester Sandra Roßner

Sprechzeiten: Montag bis Freitag,

10:00 bis 12:00 Uhr und nach Vereinbarung

Telefon: 09128 739090 · Fax: 09128 739099

Pflegenotruf: 0171 8607827

Seniorenzentrum Am Zeidlerschloss

Altdorfer Straße 5 - 7

Hausleitung: Andrea Golz

Sprechzeiten:

Montag bis Freitag, 11:00 bis 12:00 Uhr

Telefon: 09128 739094 · Fax: 09128 739098

Pflegenotruf: 0171 8607827

**Seniorenmittagstisch der
Caritas-Sozialstation**

Feucht/Schwarzenbruck e. V.

Schmackhaftes, abwechslungsreiches

Mittagessen in gemütlicher Atmosphäre

jeden Freitag um 12:00 Uhr

Kath. Pfarrzentrum · Untere Kellerstraße 8

Anmeldung Montag und Mittwoch

von 10:00 bis 12:00 Uhr

Telefon: 09128 923440

Tafel Nürnberger Land e. V.

Ausgabestelle Feucht

Ausgabe:

Dienstag um 15:00 Uhr und

Samstag um 14:00 Uhr

Kath. Pfarrzentrum · Untere Kellerstraße 8

Dienstag ab 14:15 Uhr Kaffeetrinken

Info bei Erika Sichert · Telefon 09128 6389

oder Karin Koch · Telefon: 09187 904144

Krebspunkt

Beratungsstelle für Menschen mit Tumorerkrankungen und ihre Angehörigen

Terminvereinbarung von Dienstag bis Freitag zwischen 9:00 und 13:00 Uhr
 Telefon: 09151 8377-33
 E-Mail: krebspunkt@diakonie-ahn.de

Kirchliche Allgemeine Sozialarbeit (KASA)

Diakonin Claudia Brunner-Arnds
 Terminvereinbarung Montag bis Donnerstag zwischen 9:00 und 12:00 Uhr
 Telefon: 09151 8377-35
 E-Mail: kasa@diakonie-ahn.de
 Mittwoch und Donnerstag von 8:30 bis 12:30 Uhr
 Termine nach telefonischer Vereinbarung
 Gemeindehaus Fischbacher Straße 6

Stöberladen

Hauptstraße 35 · 90537 Feucht
 Telefon: 0151 54021637
 E-Mail: stoerberladen.stjakob-feucht@elkb.de
 Warenannahme:
 Montag 15:00 bis 18:00 Uhr
 Öffnungszeiten:
 Montag 9:00 bis 12:00 Uhr
 Mittwoch 15:00 bis 18:00 Uhr
 Freitag 9:00 bis 12:00 Uhr
 Seit Mitte Juni wieder geöffnet!
 Kundenkarten sind bei der KASA erhältlich unter Telefon: 09128 724800

Nachbarschaftshilfe

Miteinander – Füreinander

Mesnerhaus · Hauptstraße 58
 Wir sind derzeit montags bis freitags von 9:00 bis 17:00 Uhr telefonisch erreichbar unter Telefon 09128 7243249 oder 0151 18647574.

Kostenabrechnungen der Mitarbeitenden können in den Briefkasten des Pfarramts geworfen werden.

E-Mail: nachbarschaftshilfe.stjakob-feucht@elkb.de

Schülercoaches

Wir suchen Erwachsene, die bereit sind, mit ihrer Lebens- und Berufserfahrung Schüler und Schülerinnen ab der 7. Klasse zeitweise oder bis zum Übergang in eine Ausbildung zu begleiten.

Infos unter Telefon: 0151 22658899 oder www.facebook.com bzw. www.der-schuelercoach.de

<p>Mitglied der  Diakonie Bayern</p>	<h2 style="color: #0056b3;">Wir suchen Verstärkung...</h2>
<p style="color: #0056b3;">Kompetent Flexibel Zuverlässig</p>  <p style="text-align: center;">Zentrale Diakoniestation im Dekanat Altdorf gGmbH</p> <p>Altdorfer Straße 5-7 90537 Feucht Tel.: 09128 73 90 96 www.zds-aldorf.de</p>	<p>Für unsere Diakoniestationen suchen wir</p> <ul style="list-style-type: none"> • Pflegefachkräfte (m/w) in Voll- und Teilzeit <p>Was Sie mitbringen sollten:</p> <ul style="list-style-type: none"> • soziale Kompetenz und Freude am Umgang mit Menschen <p>Was Sie bei uns erwartet:</p> <ul style="list-style-type: none"> • ein dauerhafter und sicherer Arbeitsplatz • Vergütung nach AVR-Bayern • eine zusätzliche Altersversorgung <p>Interessiert?</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung gerne auch per E-Mail an: adg@zds-aldorf.de

Taufen

Bestattungen



*Bestattungen
Rohr*

Erd- und Feuerbestattungen
Überführungen
Erledigung sämtlicher Formalitäten
☎ **(0 91 28) 1 21 45**
Zeidlerriedlung 31, Feucht



Der beste Weg zum guten Schuh

**SCHUH
HOMMEL**

Hauptstraße 60 • 90537 Feucht • Tel. 09128 3478
info@schuh-hommel.de
Öffnungszeiten: Montag - Freitag 9 - 18:30 Uhr
Samstag 9 - 16:00 Uhr

**ROLAND
STROBEL**
Meisterbetrieb

Spenglerei:
Ausführung sämtlicher Verblechungen an
Gaupen-Kaminen-Blechdächern-Attikas



Dachdeckerei:
Neueindeckung-Umdeckung-Reparatur
für Betondachsteine und Tonziegel

Garagendachsanieerung • Balkonsanieerung • Trapezblechdächer
Ludwig-Thoma-Straße 3 • 90537 Feucht
Tel. 09128 12901 • Fax: 16401 • www.strobel-r.de

**ZIMMERER
ARCHITEKTUR BÜRO**



www.zimmerer-feucht.de

Beratung, Planung und Ausführung
von Neu-, Um- und Anbauten, Sanierungen,
Energiesparmaßnahmen an Gebäuden.
Energieberater (HWK)

Verwaltung der Kindertagesstätten

Diakon Philip Höhn
Hauptstraße 64
Telefon: 09128 9251601 · Fax: 09128 14250
E-Mail: philip.hoehn@elkb.de

Kinderkrippe St. Jakob

Industriestraße 67a
Telefon: 09128 722484 · Fax: 09128 722485
E-Mail: krippe.stjakob-feucht@elkb.de
www.e-kita.de/krippe-stjakob
Leitung: Daniela Meier

Kindertagesstätte St. Jakob

Nerrether Weg 2
Telefon: 09128 2776 · Fax: 09128 724177
E-Mail: kita.stjakob-feucht@elkb.de
www.e-kita.de/kita-stjakob
Leitung: Linda Sieber

Kinderhort St. Jakob

Schulstraße 3
Telefon: 09128 7033972 · Fax: 09128 7033974
E-Mail: hort.stjakob-feucht@elkb.de
www.hort-stjakob.e-kita.de
Leitung: Katrin Bardon

Haus für Kinder Der kleine Jakob

Schulstraße 26b
Telefon: 09128 9235383 · Fax: 09128 722485
E-Mail: kita.der-kleine-jakob-feucht@elkb.de
www.kita-der-kleine-jakob-feucht.e-kita.de
Leitung: Daniela Meier

Ernestine-Melzer-Haus für Kinder

Tannensteig 1
Telefon: 09128 7240818 · Fax: 09128 7240952
E-Mail: kita.emh-feucht@elkb.de
www.ernestine-melzer-haus.e-kita.de
Leitung: Sabine Rummel

Kindertagesstätte Unterm Regenbogen

Fischbacher Straße 4
Telefon: 09128 13770 · Fax: 09128 723834
E-Mail: kita.unterm-regenbogen-feucht@elkb.de
www.kita-unterm-regenbogen-feucht.e-kita.de
Leitung: Sabine Fischer

Haus Kunterbunt für Kinder in Moosbach

Teichstraße 2
Telefon Kita: 09128 13611 · Fax: 09128 724379
E-Mail: kita.haus-kunterbunt-moosbach@elkb.de
Telefon Hort: 09128 7241050 · Fax: 09128 724379
E-Mail: hort.haus-kunterbunt-moosbach@elkb.de
www.kita-haus-kunterbunt.e-kita.de
Leitung: Petra Aulinger

Kindergartenplatz per Mausclick

Modern, einfach und unbürokratisch – die Vergabe von Betreuungsplätzen in Feucht erfolgt über „Little Bird“, das Portal für Kinderbetreuung des Marktes Feucht.

Sie können sich auf www.little-bird.de/feucht über die Kindertageseinrichtungen aller Träger, deren Öffnungszeiten und pädagogische Angebote informieren und, nach kostenfreier Registrierung und Anmeldung, Platzanfragen an die gewünschte Einrichtung stellen – auch an mehrere parallel.

So erreichen Sie uns

Evang.-Luth. Pfarramt Feucht
Hauptstraße 64 · 90537 Feucht
Telefon: 09128 3395
Fax: 09128 14250
E-Mail: pfarramt.feucht@elkb.de
Internet: www.st-jakob-feucht.de

Öffnungszeiten Pfarramt:

Montag 09:30 bis 12:00 Uhr
14:30 bis 17:00 Uhr
Dienstag geschlossen
Mittwoch 09:30 bis 12:00 Uhr
Donnerstag 09:30 bis 12:00 Uhr
15:30 bis 18:00 Uhr
Freitag 09:30 bis 12:00 Uhr

Sekretärinnen

Claudia Windisch · Telefon: 09128 9251603
E-Mail: claudia.windisch@elkb.de

Ute Loose · Telefon: 09128 9251604
E-Mail: ute.loose@elkb.de

Angelika Becker · Telefon: 09128 3395
E-Mail: angelika.becker@elkb.de

Kirchnerin in St. Jakob

Andrea Griesmeier-Rauschenbach
Telefon: 09128 5050055
E-Mail: andrea.griesmeier-rauschenbach@elkb.de

Hausmeister in Feucht

Lothar Monse · Telefon: 09128 9251602
E-Mail: hans-lothar.monse@elkb.de

Dimo Döring · Telefon: 0179 4657249
E-Mail: dimo.doering@elkb.de

Hausmeisterin in Moosbach

Elke Bott · Telefon: 09128 14989

Vertrauensmann des Kirchenvorstands

Martin Pudelko
Buchenstraße 12 · Telefon: 09128 5926

Pfarrer Roland Thie
Hauptstraße 64
Telefon: 09128 9251600 · Fax: 09128 14250
E-Mail: roland.thie@elkb.de

Pfarrerin Barbara Thie
Hauptstraße 64
Telefon: 09128 912935 · Fax: 09128 14250
E-Mail: iris-barbara.thie@elkb.de

Pfarrer Jörg Petschat
Kapellenplatz 4
Telefon: 09128 14747 · Fax: 09128 12152
E-Mail: joerg.petschat@elkb.de

Diakonin Nicole Wallisch
Fischbacher Straße 6
Telefon: 09128 16738 · Fax: 09128 723118
E-Mail: nicole.wallisch@elkb.de

Vikar Steffen Schwarz
Friedrich-Ebert-Straße 40
Telefon: 09128 4002619 · Fax: 09128 14250
E-Mail: steffen.schwarz@elkb.de

Bankverbindungen

Spendenkonten
Sparkasse Nürnberg
IBAN DE69 7605 0101 0578 0030 71
Raiffeisenbank Feucht
IBAN DE74 7606 9440 0000 1172 18

Kirchgeld
Sparkasse Nürnberg
IBAN DE53 7605 0101 0380 2518 84

Gemeindebrief
Sparkasse Nürnberg
IBAN DE68 7605 0101 0380 2645 15

Evang. Gemeindeverein Feucht e. V.
Spendenkonto und Mitgliedsbeiträge
Evangelische Bank eG
IBAN DE52 5206 0410 0003 5010 60